

## **Regionaltagung „Wettbewerbsfähigkeit sichern – Qualifizierungspotenziale erschließen“**

am 10. November 2005 in Zwickau

### **Fachkräftebedarf und Herausforderungen in der Region Südwestsachsen**

Dr. Michael Behr stellte die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung „Wirtschaftliche Perspektiven und Fachkräftebedarf in der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau“ vor. Die Untersuchung wurde 2005 vom Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchgeführt. Es wurden 456 Unternehmen aus den Bereichen Textilindustrie, Fahrzeugbau, Maschinenbau, Metall- und Elektroindustrie untersucht.

Die Studie zeigt, dass bei einer von den Geschäftsführern erwarteten positiven wirtschaftlichen Entwicklung, Personalmangel zu einem Hemmnis und Problem für das prognostizierte Wachstum werden kann.

Geschäftssituation und Umsatzerwartung werden von den befragten Unternehmen trotz schwacher Konjunktur positiv bewertet. 42% der Betriebe aus dem verarbeitenden Gewerbe schätzen die aktuelle Geschäftssituation als gut oder sehr gut ein. Mit den erwarteten wirtschaftlichen Erfolgen geht ein zunehmender Personalbedarf einher: 31% der Industrieunternehmen rechnen damit, in den nächsten zwei Jahren mehr Personal zu benötigen.

Aufgrund von personellen Erweiterungs- und vor allem Ersatzbedarfen der Unternehmen kann es bis 2010 jedoch zu personellen Engpässen kommen. In den nächsten zehn Jahren werden wegen der betrieblichen Altersstrukturen die derzeitigen Erfahrung- und Qualifikationsträger in Rente gehen. Bereits jetzt sind in der Elektrotechnik im Durchschnitt 34% der Mitarbeiter/innen über 50 Jahre alt. Gleichzeitig ist in Sachsen ein kontinuierlicher Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen.

*„Die Region läuft Gefahr, in eine Schrumpfungszession zu gelangen“, so Michael Behr. „Zur Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Region müssen daher umfangreiche Maßnahmen eingeleitet werden. Wirtschaftliche Prosperität, Qualitäts- und Produktivitätssteigerung werden abhängen von einer Neuorientierung in der betrieblichen Personalpolitik und der vermehrten Erschließung von personellen Ressourcen.“*

---

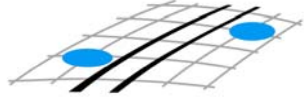
**Michael Behr**

**Fachkräftebedarf und  
Herausforderungen in der Region  
Südwestsachsen**

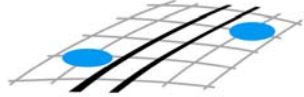
---

---

bfz Bildungsforschung und SAQ Tagung am 10. November  
2005 in Zwickau

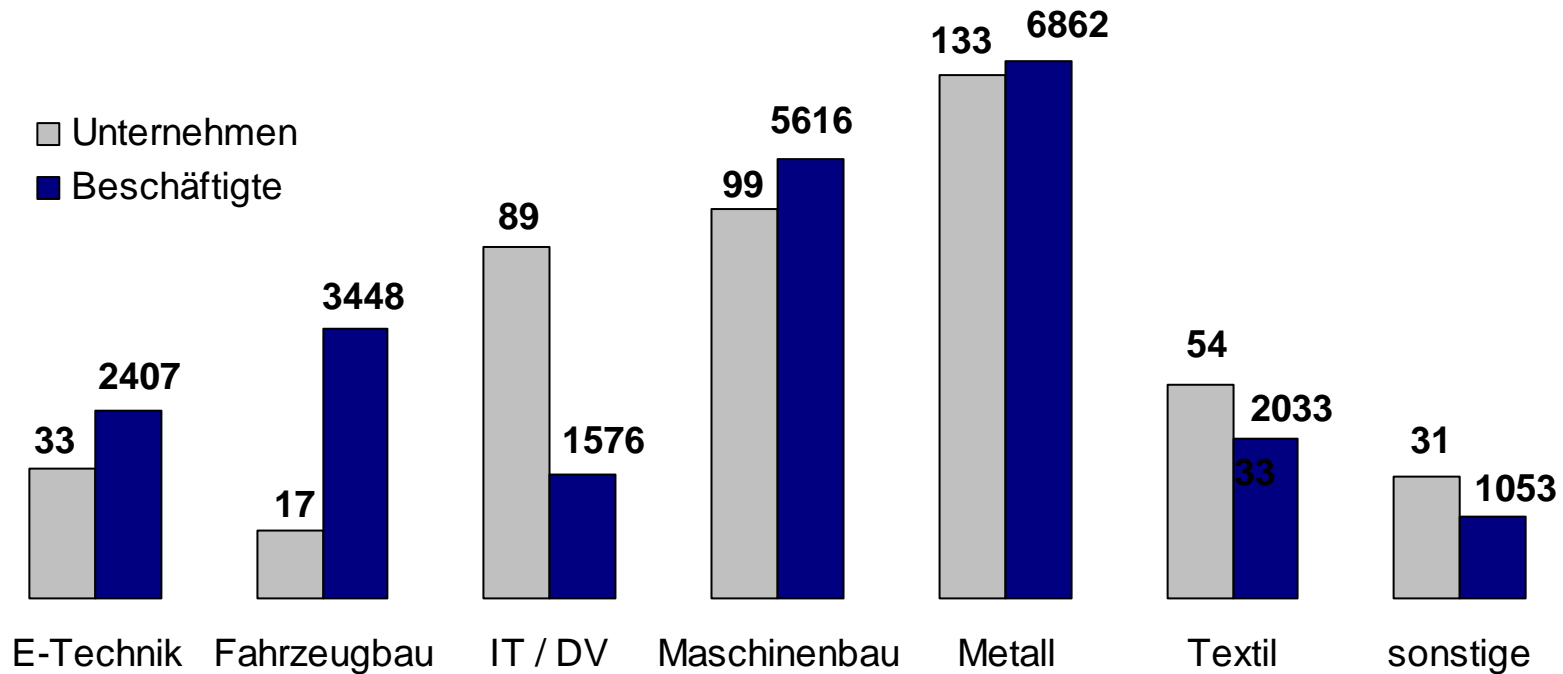


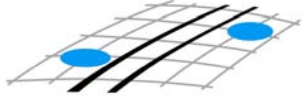
- Je mehr wir über betriebliche Entwicklungsperspektiven, Qualifikations- und Personalbedarf in SWS wissen, desto besser lassen sich Bildungsentscheidungen zielführend treffen und persönliche und institutionelle Bildungsinvestitionen legitimieren



## Unternehmen und Beschäftigte nach Branche

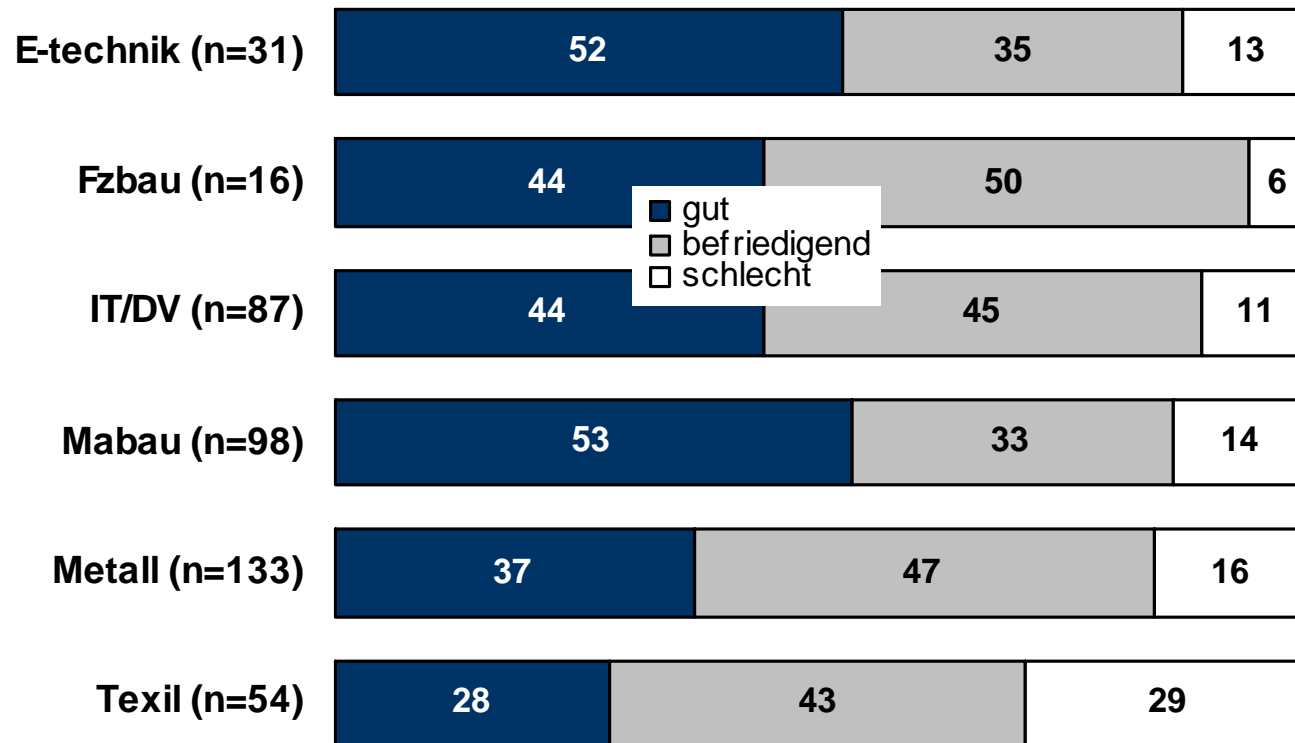
(n=456 / n=22 995, Anteil der Befragten / Beschäftigten absolut)

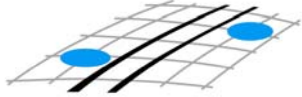




## Aktuelle wirtschaftliche Situation nach Branchen

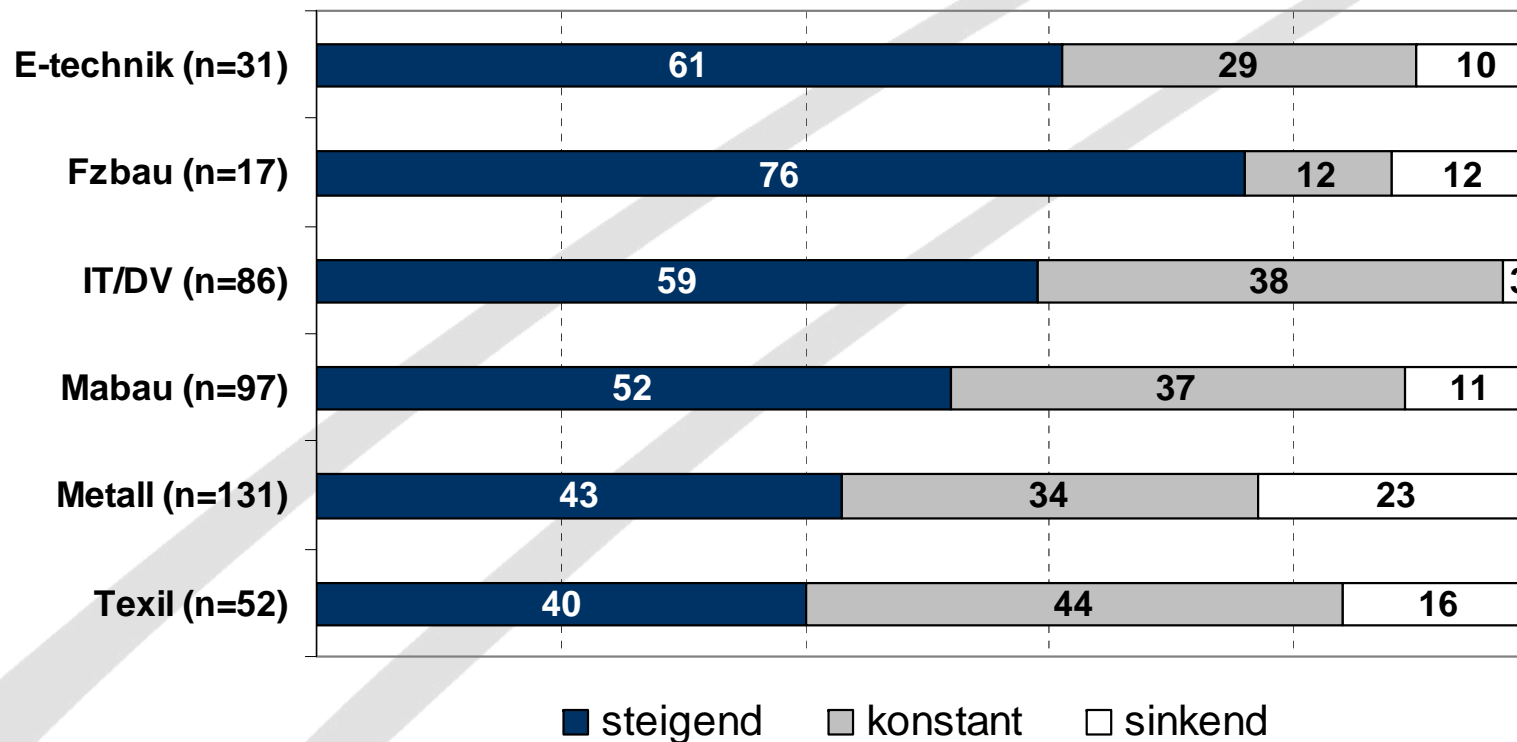
(n=419, Anteil der Befragten in %)

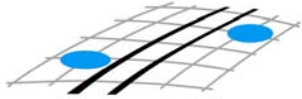




## Von welchen Umsatzentwicklungen gehen Sie in den nächsten beiden Jahren aus?

(n=414, Angaben in %)

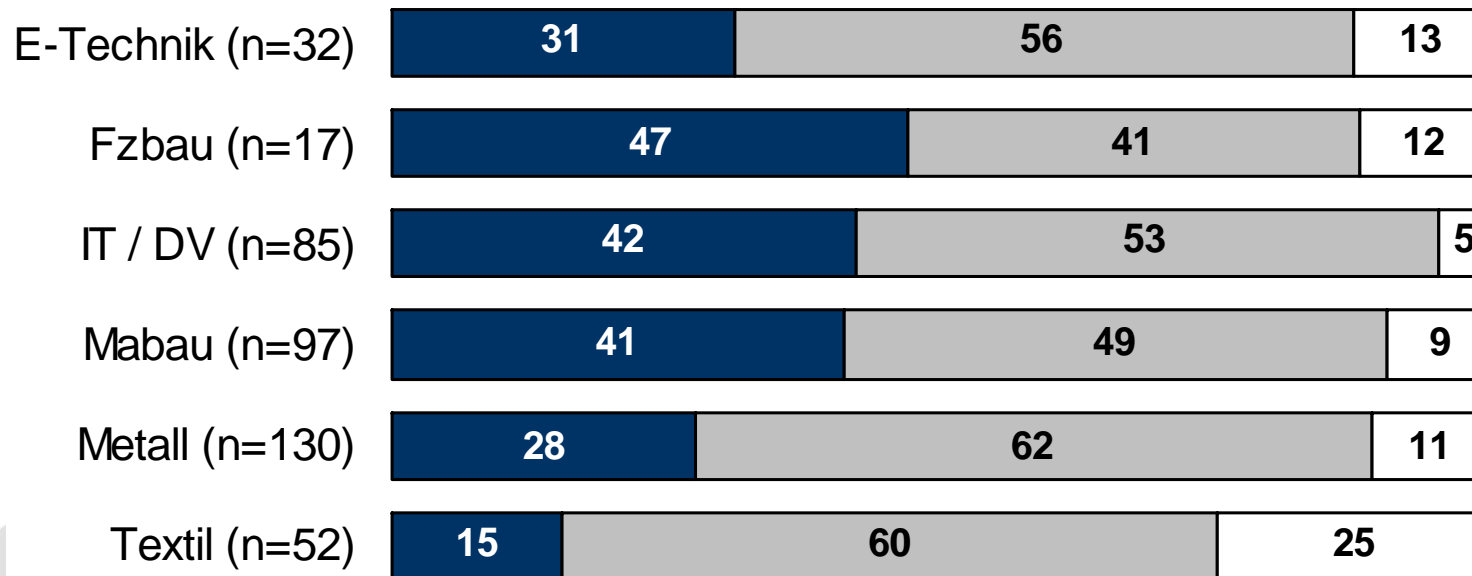


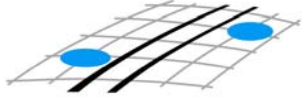


## Mit welcher Personalentwicklung rechnen Sie bis 2007?

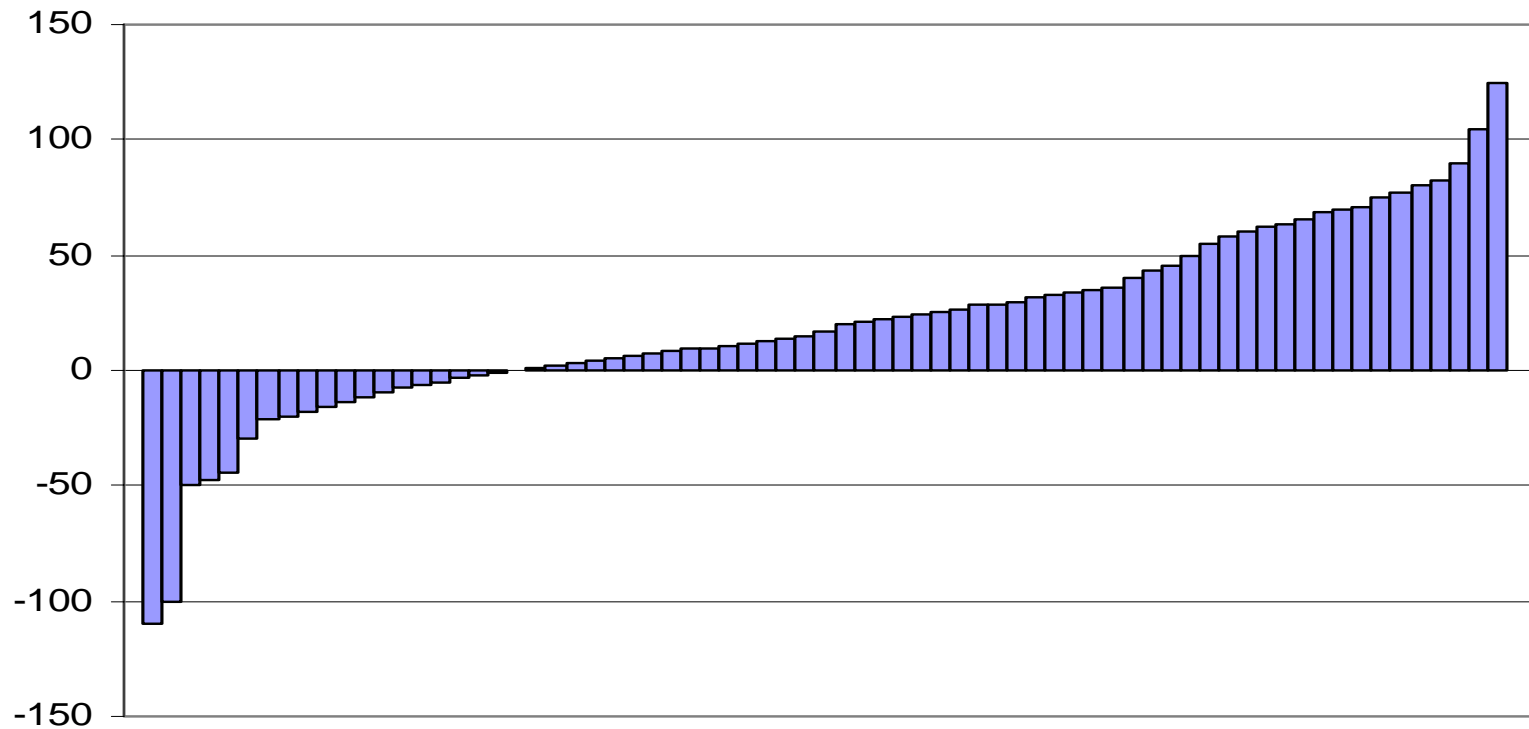
(n=328, Anteil der Befragten in %)

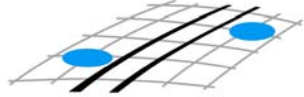
- eher mehr Personal
- gleich viel
- eher weniger



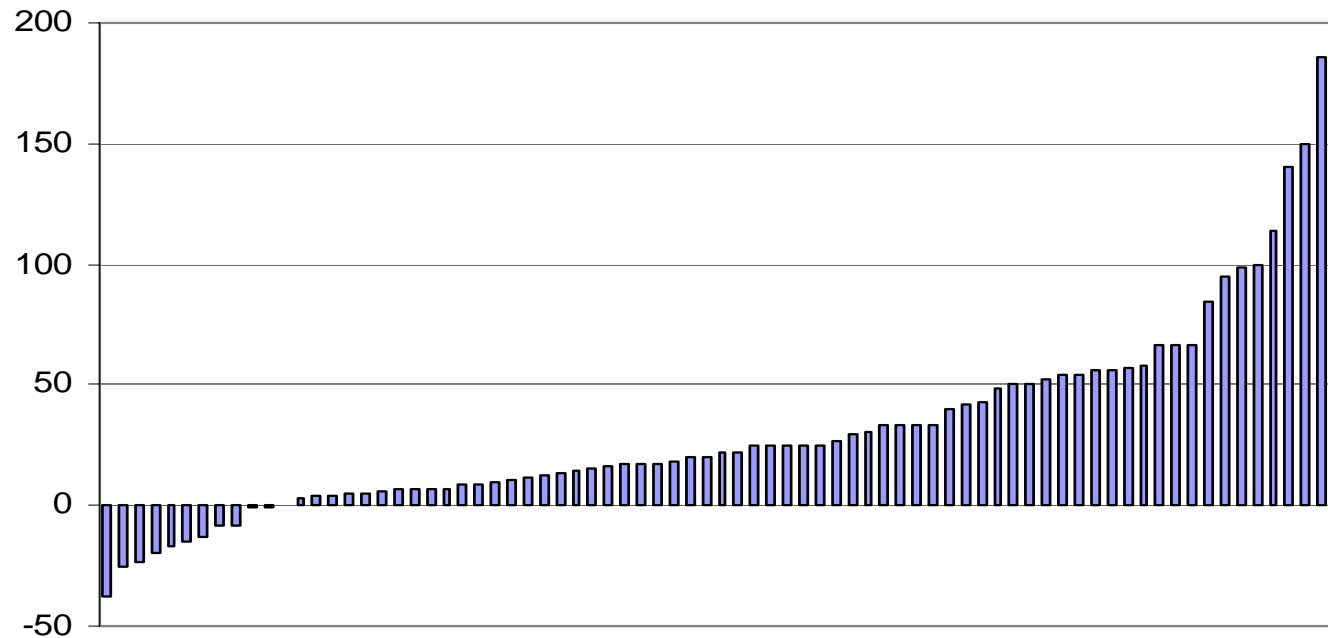


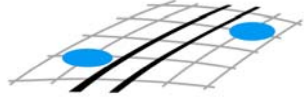
### Erwartete Veränderung des Personals bis 2010 in Prozent gegenüber 2005 (N=450)



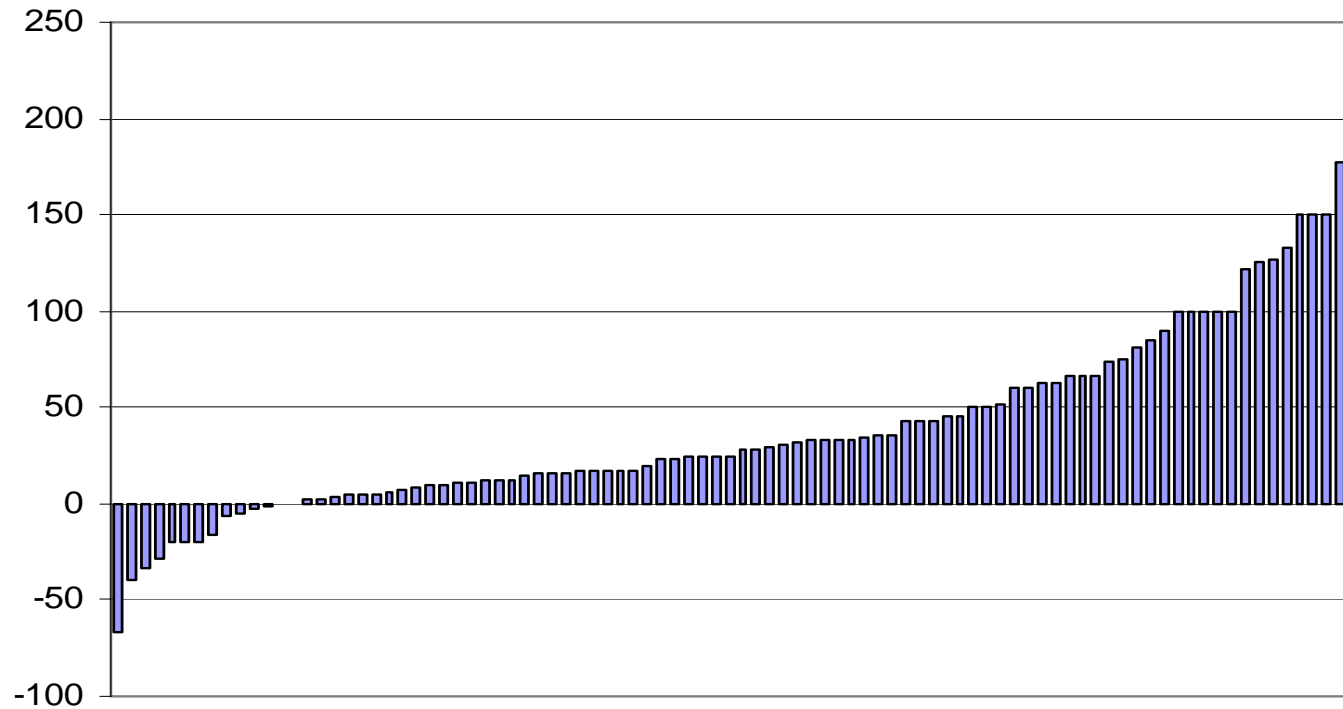


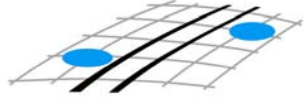
**Erwartete Veränderung des Personals im Maschinenbau  
der Wirtschaftsregion Chemnitz - Zwickau von 2005 bis  
2010 in Prozent N=77 (keine Veränderung n=22)**



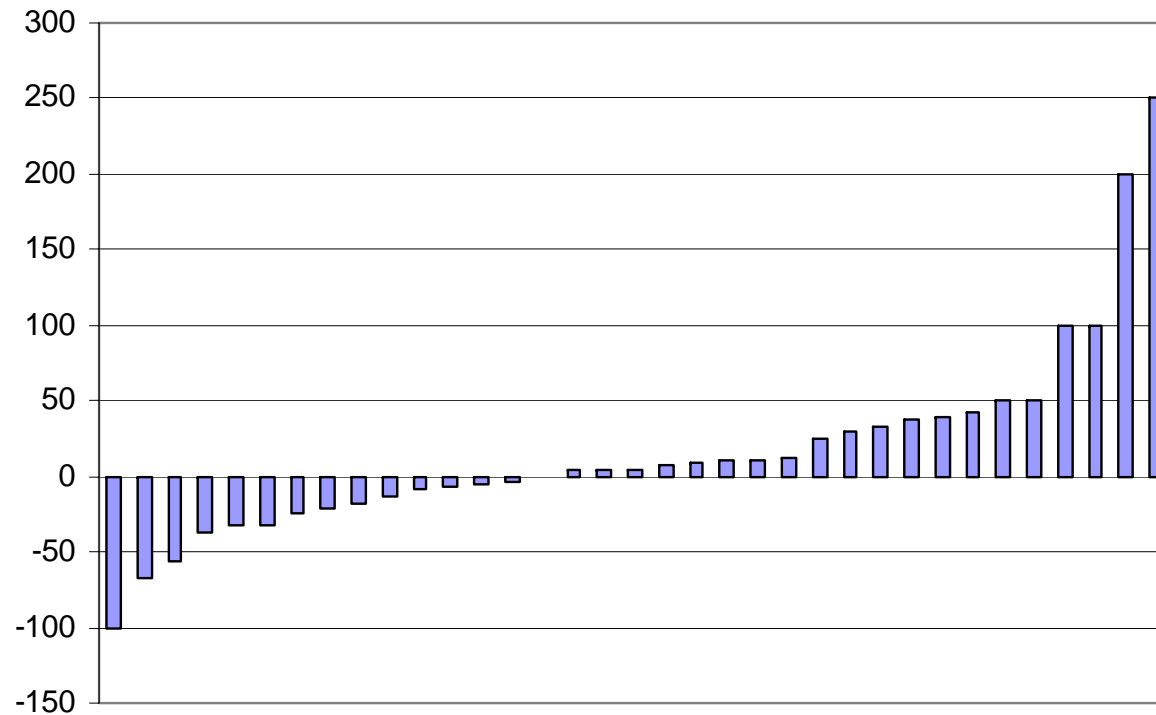


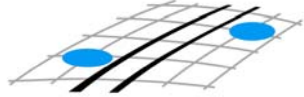
### Erwartete Veränderung beim Personal in der Metallindustrie von 2005 bis 2010 in Prozent (N=133)



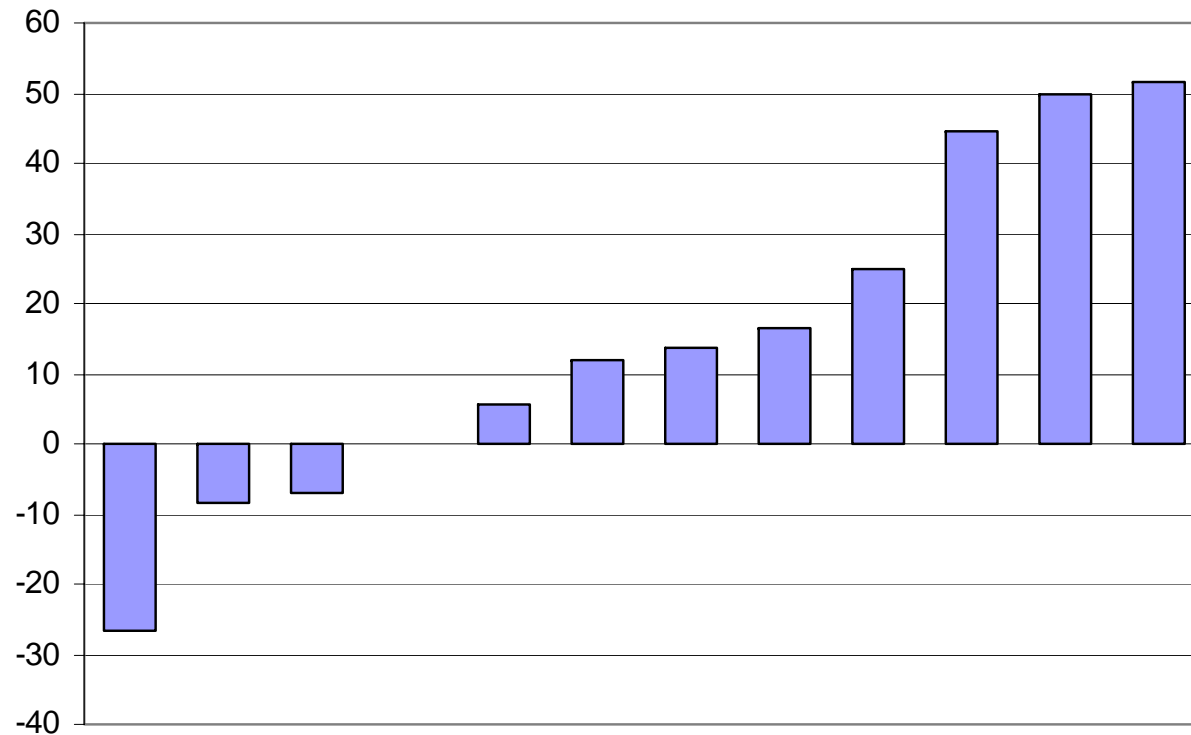


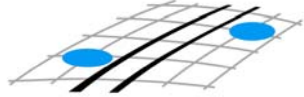
### Erwartete Veränderung beim Personal in der Textilindustrie 2005 bis 2010 in Prozent (N=54)



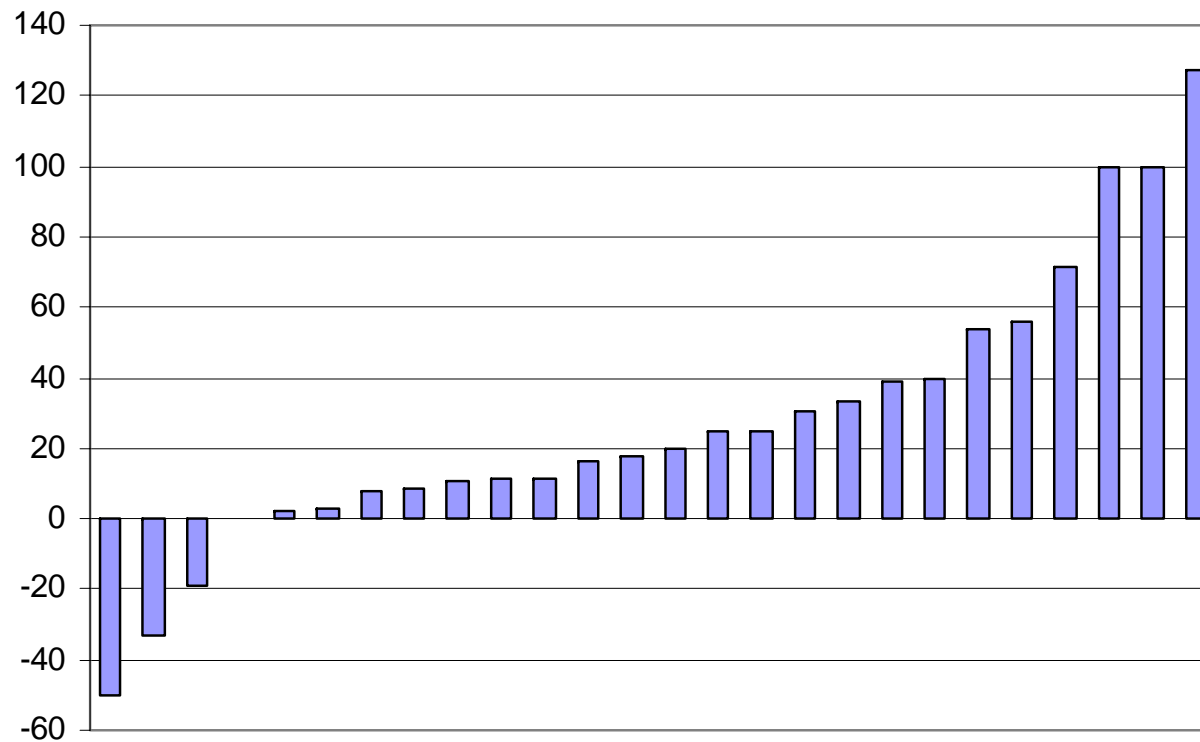


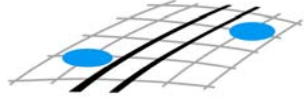
### Erwartete Veränderung beim Personal im Fahrzeugbau 2005 bis 2010 in Prozent (N=17)





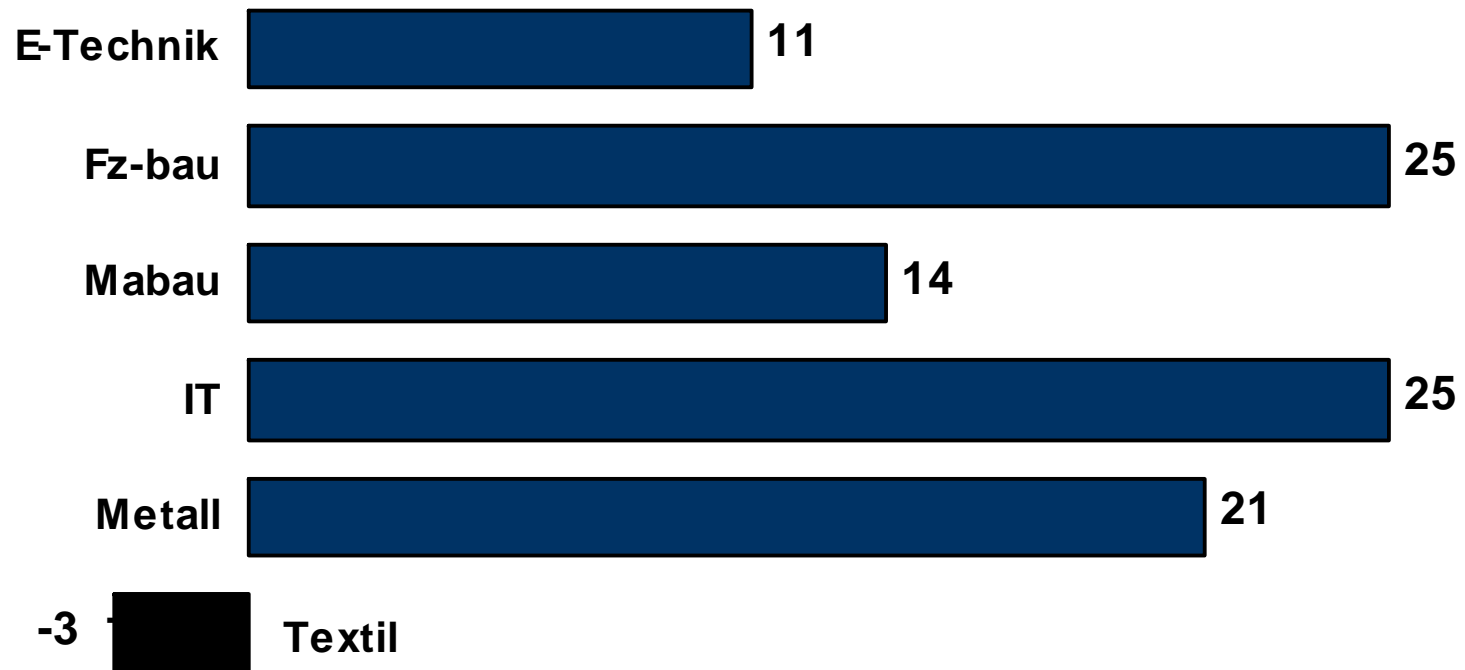
### Erwartete Veränderung beim Personal in der Elektrotechnik 2005 bis 2010 in Prozent (N=33)

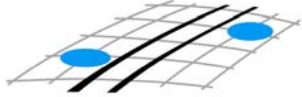




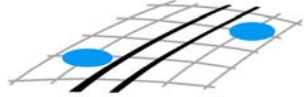
## Erwartete Personalentwicklung 2010 nach Industriebranchen?

(Beschäftigtenzuwachs bzw. -rückgang in %)

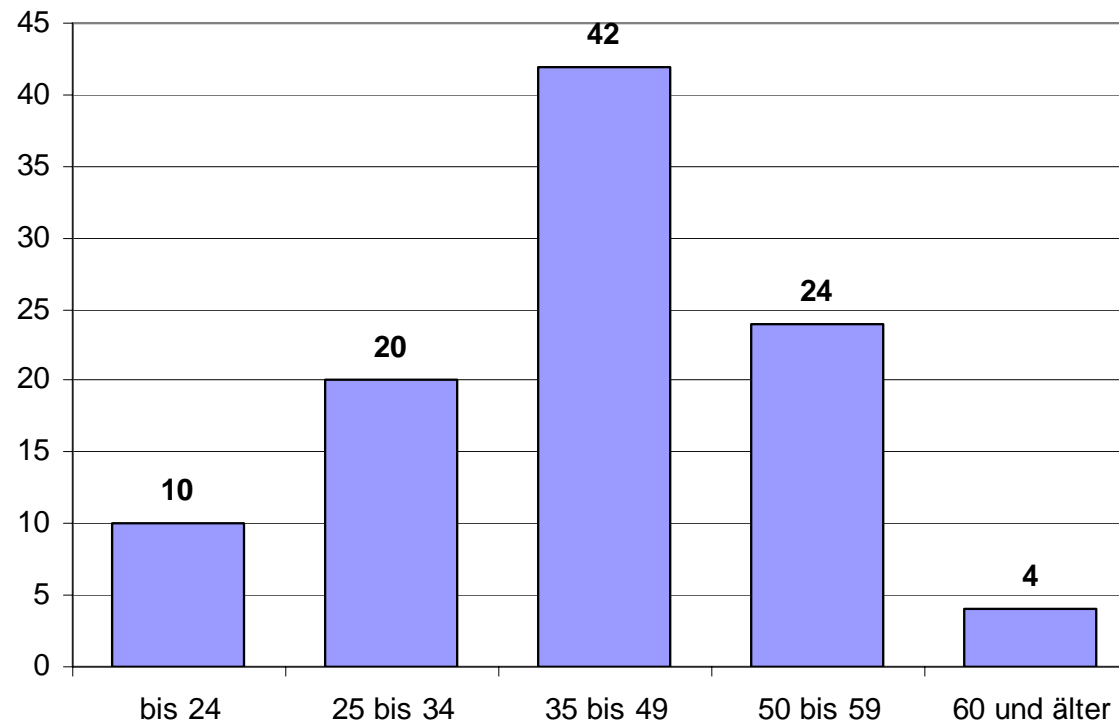


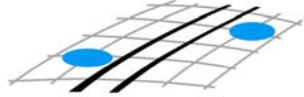


- **Erweiterungs- und Ersatzbedarf als Quellen der Personalnachfrage**



**Altersstruktur der Beschäftigten in allen Unternehmen  
(N=456)**



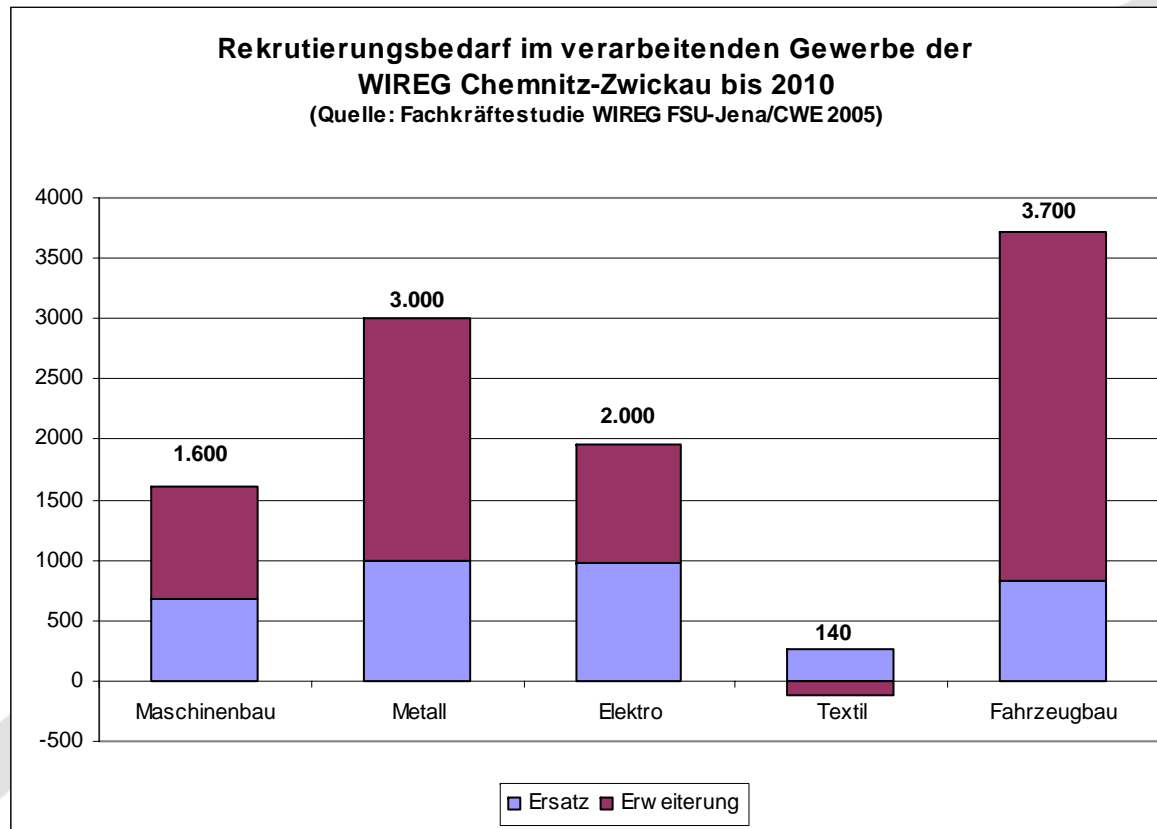
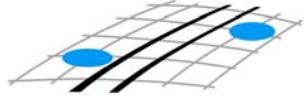


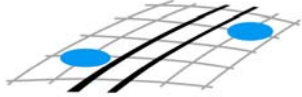
## Ersatzbedarf aufgrund anstehender Verrentungen in den nächsten Jahren

(Anteil der Beschäftigten 50 Jahre und älter in %)



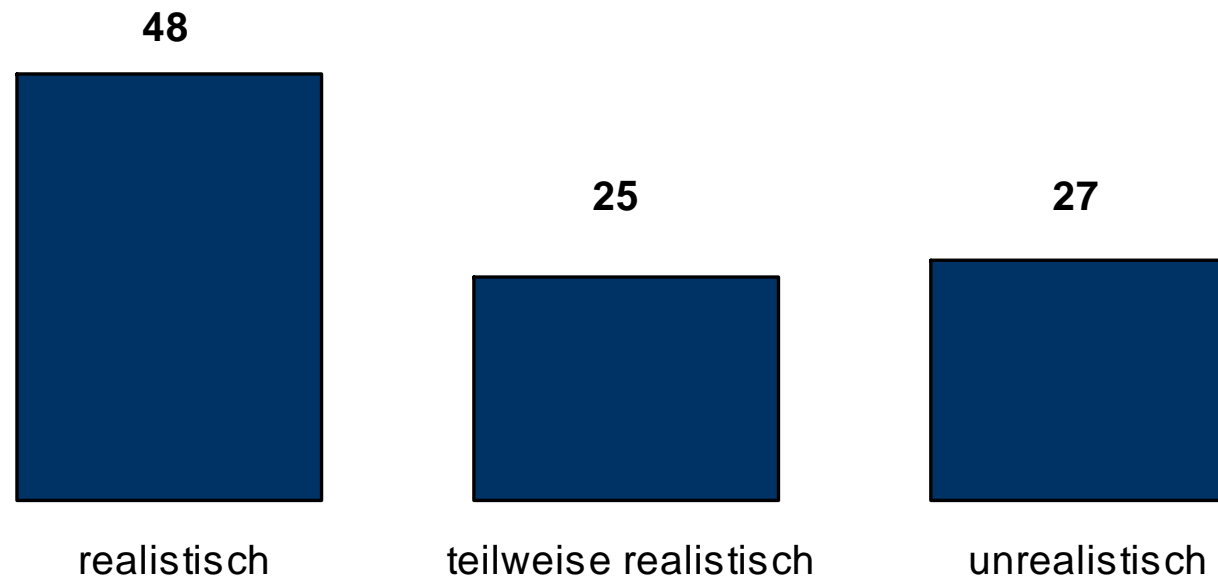
■ E-technik n=2130 (31 Betriebe) - Fz-bau n=3453 (17 Betriebe) - Mabau n=4921 (90 Betriebe) - Metall n=5292 (111 Betriebe) - Textil n=1810 (51 Betriebe)

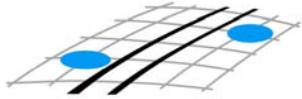




## Weitere positive Entwicklung durch Fachkräfteengpässe bedroht?

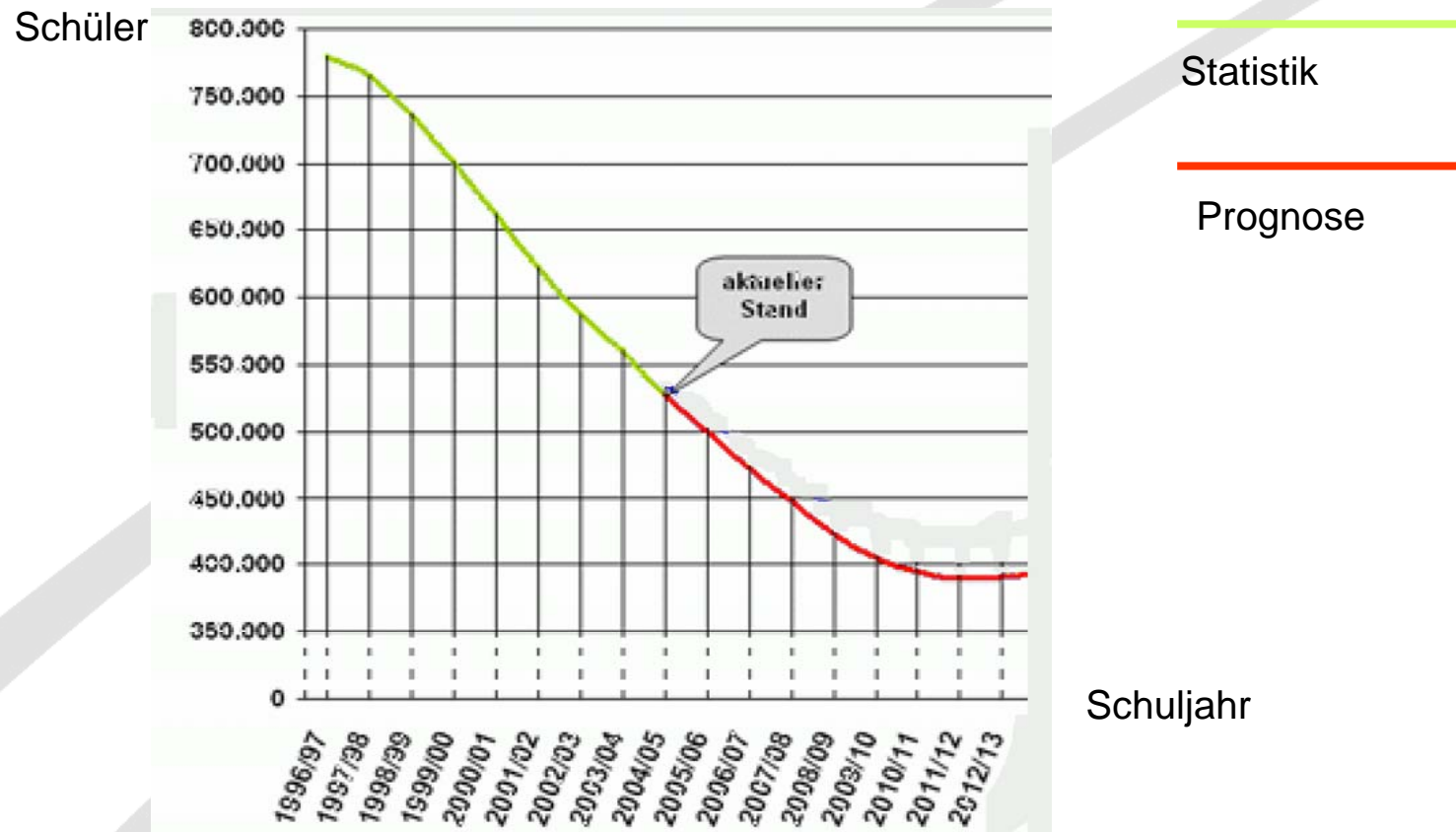
(n=437, Anteil der Befragten in %)

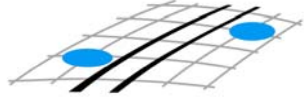




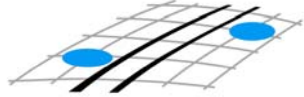
## Erwarteter Rückgang der Schülerzahlen in Sachsen

(Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus)

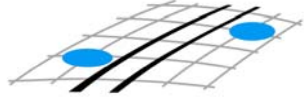




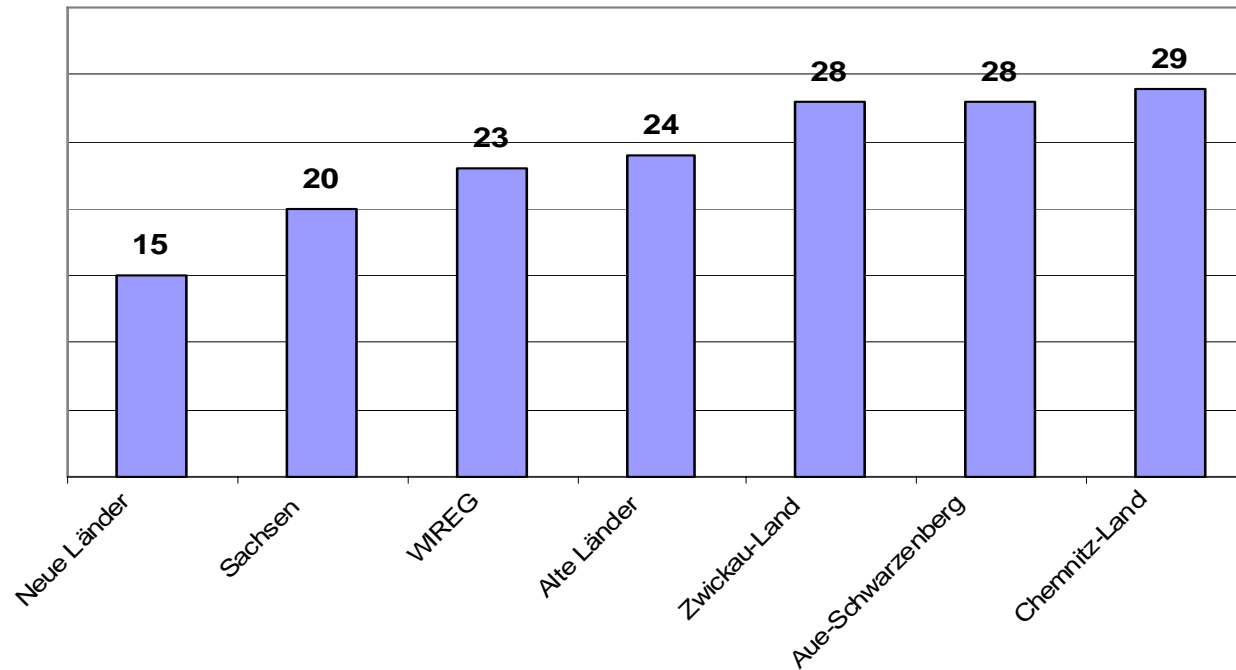
	Alters- durchschnitt	Geburten	Anteil der über 60 Jährigen	Bevölkerung 2001 bis 2004	Bevölkerung 2004 bis 2020
Sachsen	44,4	1,34	28,9	-2,0	-11,9
Aue- Schwarz	45,1	1,38	29,1	-4,1	-18
Chemnitz Stadt	46,1	1,29	31,8	-2,9	-13,7

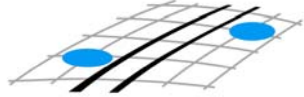


- Resümé:
- Die Region Südwestsachsen mit den Städten Chemnitz und Zwickau verfügt über eine stattliche industrielle Basis mit einem hohen Anteil von Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe

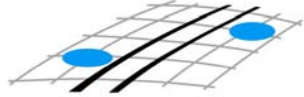


### Anteil der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Prozent

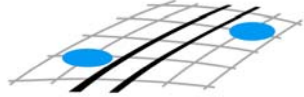




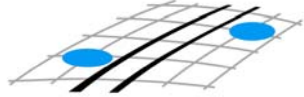
- Die die Region prägenden Branchen wie Maschinenbau, Metallverarbeitung, Elektrotechnik sind gut aufgestellt
- Insgesamt rechnen die Firmen eher mit Personalaufbau als mit Personalabbau
- Aufgrund von Renteneintritten ist in den nächsten zehn Jahren mit einem erheblichen Ersatzbedarf zu rechnen



- Andererseits halbiert sich das Nachwuchspotential (18 bis 25 Jährigen)
- Die Personalpolitik steht damit vor einer Neuorientierung
- Zukünftig müssen andere Ressourcen vermehrt erschlossen werden:
- Ältere Arbeitnehmer, gering Qualifizierte, Menschen mit „bunten“ Erwerbsbiographien



- Für die Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der ganzen Region sind umfangreiche Maßnahmen gegen die demographische Falle, einzuleiten
- Abwanderung und Fehlsteuerungen im Berufswahlverhalten müssen verringert
- Beschäftigungschancen und Zukunftsperspektiven müssen aktiv kommuniziert werden



**Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**